

Bezugsgebühr:

Einzelhefte 3 Pf., 10 Hf. 30 Pf., 100 Hf. 30 Pf.

Die Redaktion des Dresdener Abendblattes ist für den Inhalt der Artikel, die in demselben veröffentlicht werden, nicht verantwortlich.

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giesch & Reichardt.

Anzeigen-Carré.

Minuten vor Anbruch der Nacht... Die Anzeigen werden in der ersten Ausgabe...

Bezugspreis: 1 Mark 10 Pf. 11 und 12. 1906.

Hammer's Schuhwaren

seit 84 Jahren hier eingeführt und allseitig beliebt. 24 Prager Strasse 24.

Hammer's Schuhwaren.

A. Köhscherf jr. früher F. Wachsmuth

Dresden-Friedrichstadt Vorwerkstrasse 8 Eisenglosserei u. Maschinenfabrik

Special-Fabrik für Aufzüge

ladet zur Besichtigung der in seinem Werk zur Personen- und Warenbeförderung dienenden neuesten, modernsten

Elektrischen Aufzüge mit Druckknopfsteuerung

Nr. 300. Spiegel:

Neueste Nachtlichter, Hofnachrichten, Verband sächsischer Industrieller, Spar- und Vorkaufverein, Geschäftsverhandlungen. Die Fürstin Bismard.

Donnerstag, 30. Oktober 1902.

Neuere Drahtmeldungen vom 29. Oktober.

Berlin. Der Kaiser und der Kronprinz von Dänemark begaben sich heute früh nach Kummerdors zum Artillerie-Regiment. Dort wird auch das Frühstück eingenommen. Kassel (Bris.-Tel.) Zu Ehren des morgen hier eintreffenden Kronprinzen von Dänemark werden Parade, ein Festmahl und eine Galavorstellung in der Oper stattfinden.

Washington. Hier wird eine erste Verhandlung zwischen den Vereinigten Staaten und Kolumbien in der Frage der Verhandlungen über den Kanalvertrag auf der Grundlage der Spooner-Acte befristet. Man ist in Kolumbien nicht nur mit der Summe nicht zufrieden, die an das Land gezahlt werden soll, sondern es wird auch der von den Vereinigten Staaten erhobene Anspruch auf die Folgezeit auf dem Nithus mit wachsendem Argwohn betrachtet.

retter der hiesigen Handelskammer, Herr Sommererath Bierling, und führte dann aus, daß erst eine kurze Spanne zu verfließen, sei in Dresden der obige Verband gegründet worden. Diese Zeit habe aber bemerkt, wie notwendig die Gründung war, wie viel Fragen bezüglich sächsischer Natur gerade eine Beleuchtung vom Standpunkte der industriellen Interessen hätten erfahren müssen, in wie manchen Fragen es gerade bei der maßgebenden Stelle, in unserer Ständekammern, der Mannen ermangelte, welche in energischer Weise gegenüber den ungenügend zur Schau getragenen agrarischen Wünschen die oftmals entgegengeleiteten Interessen der Industrie betont hätten.

Vertilgung und Sächsisches.

Dresden, 29. Oktober.

\* Sr. Majestät der Königin und Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde kamen heute Vormittag von Potsdam nach Dresden und wohnten von 11 Uhr ab dem Neumarkt in der vorerwähnten Wohnung. Am 1. November wird der sächsische König Johann in der sächsischen Hofkirche bei. Auch Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin nahmen an der kirchlichen Feier Theil.

Kunst und Wissenschaft.

\* Mittheilungen aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Am Königl. Schauspielhaus findet Sonnabend, den 1. November - außer Abonnenten - die Uraufführung der fünfaktigen Komödie „Die Gerechtigkeits“ von Otto Ernst in Gegenwart des Dichters, der auch an den Proben des Stückes Theil nimmt, statt. - Für Frau Abendrot, die durch ihre Mitwirkung in den Vorstellungen der „Tosca“ Mittwoch, den 9. Oktober, und Sonnabend, den 1. November, stark in Anspruch genommen ist, hat Hr. Schenker in der Donnerstags-, den 30. Oktober, stattfindenden Aufführung der „Jaubert“ die Partie der Königin der Nacht rasch übernommen. - Da die Indisposition des Herrn Perron noch anhält, wird Freitag, den 31. Oktober, in Verbindung mit dem ersten Aufführung kommenden Scherzspiel „Die Raieinläufer“ von Blaud, nicht wie angekündigt, d'Albert's „Abreise“, sondern Mascagni's „Bauernechte“ gegeben. Die Sonntagssing Hr. Rollen die Lucia Hl. Schäfer, die Lola Hl. Abendrot, den Turiddu Herr Wetter und den Alfio zum ersten Male Herr Blochke.

Die Fürstin Bismard.

(Nachdruck verboten.)

Aus dem neuesten Bismardbuche von Sidney Whitman: Persönliche Erinnerungen an ihn aus seinen letzten Lebensjahren (Stuttgart, Berlin, Leipzig: Union Deutsche Verlagsgesellschaft, gebunden 7 Mk.) sind wir in die Lage gesetzt, nach folgenden Abschnitten zu berichten: Als ich von Friedrichsruh Abschied nahm, ahnte ich nicht, daß ich die Fürstin Bismard nicht mehr wiedersehen sollte. Sie starb in Barmen im November des folgenden Jahres, und ich kam erst nach zwei Jahren, im April 1895, wieder nach Friedrichsruh. Ein schönes Denkmal ist ihrem Gedächtniß durch die Veröffentlichung von Fürst Bismard's Lebensgeschichte gelegt worden und noch neuerdings durch Herrn v. Reußel in seinen „Erinnerungen an Fürst und Fürstin Bismard“. Hierin wird uns die Gemahlin des Fürsten Bismard nicht nur als hingebende Gattin und Mutter geschildert, sie zeigt sich uns auch als Frau von weitgehendem Mitgefühl und tiefem Seelenleben, als edles, hochsinziges Weib, als ein Vorbild ihres Geschlechts. Meine Bekanntschaft mit der Fürstin Bismard bechränkte sich auf meine wenigen kurzen Besuche in der Familie; dennoch fühlte ich mich von Anfang an lebhaft zu ihr hingezogen. Ich bemühte mich, sie zu verstehen, ihre Eigenart zu würdigen, mich ganz in das Weiden dieser herrlichen deutschen Frau zu versenken. Wenn ich jetzt, wo sie dahingegangen ist, verusche, meine Erinnerungen an eine erhabene Natur zurückzuführen, so geschieht es, um sie als herrlichen Blumenstrauch auf den Marmor ihres Grabes zu legen.

abachtet nicht so landwirthlich, für den auch leblose Dinge Reichen für lebendige Gefühle sein können. Die Fürstin Bismard konnte sich nicht so sehr dem Vergangenen hingeben, wie ein Individuum, das sich in der bloßen Ordnung eines Haushaltes entfalten kann, selbst bei der unbedeutenden Aufgabe der Zusammenstellung einer Speisekarte für ein Mahl. Alles war einfach und doch äußerst trefflich und beglückend. Die Fürstin Bismard war völlig frei von jeder Selbstsucht. Ich meine damit nicht, daß sie für Vermählungen, ihr ein Vergnügen zu bereiten, unempfindlich war; denn sie war ein Weib und freute sich der sonnigen Wärme, die von einem mitfühlenden Herzen ausging. Aber Eitelkeit oder andere selbststündliche Reigungen kannte sie nicht. Die Hingebung an ihren Gatten und ihre Amber beehrte ihre Leben. Sie besah eine Gabe die selbst unter warmherzigen Frauen nicht immer zu finden ist, die Gabe nämlich, ihr Haus auch für ihre erwachsenen Kinder, selbst für die verheiratheten, angenehm zu machen. Wenn sie fort waren, stand sie mit ihnen in fast täglichem Briefwechsel. Abweidend von vielen hervorragenden Frauen, trachtete die Fürstin Bismard nicht darnach ein Leben für sich zu leben; oder als Gattin eines großen Staatsmannes sich in die Politik zu drängen und ihren Mann zu beeinflussen. Was er that, war immer wohlgefallen. Sie war damit zufrieden, gänglich für und durch Diejenigen zu leben, die auf ihre Hingebung und ihr Wohlgefühl - Begriffe, die bei ihr vollständig miteinander zusammenhängen - Anspruch hatten. Nicht daß sie von Natur eine beschränkte Interessentkreise gehabt hätte, im Gegentheil, die Fürstin Bismard besah sehr vielseitige geistige Interessen. Ueber ihre musikalischen Reigungen hat uns das Buch des Herrn von Reußel unterrichtet. Sie war ferner eine sehr eifrige Leserin, und in Allem, was sie las, in jedem Lebensjahre, erfüllte sie das Weimensehrliche, sowohl das Demokratische, wie das Katholische. Der Fürstin Bismard mögliche Ehrwürde vor blochem Könige, selbst vor dem söniglichen, schien mir um so bemerkenswerther, als der Fürst selber bis zum letzten Augenblicke immer ein ausgeprägtes Gefühl dafür gehabt hat, was man söniglichem Blute schuldig ist. Er machte niemals den geringsten Unterschied zwischen Leuten verschiedener Lebensstellung, wenn sie unter seinem Dache zusammenkamen; aber ein regierender Großherzog oder söniglicher Prinz war doch immer etwas ganz Besonderes in seinen Augen. Es war dies die wahrscheinlich über sein Willen hinauszugehende Ehrwürde, für den auch leblose Dinge Reichen für lebendige Gefühle sein können.